

## Schülerfirma „Das Gelbe vom Ei“ der Engelbert-Bohn-Schule Karlsruhe mit Preis der Wirtschaftsstiftung Südwest prämiert

### Schüler/innen der Berufsfachschule für Büro und Handel (BFBH) entwickeln Unternehmergeist

Ende 2009 schrieb die Wirtschaftsstiftung Südwest bei Schulen aus der Region Karlsruhe bereits zum dritten Mal 5 x 500 Euro aus: *Wirtschaftswissen an Jugendliche vermitteln und ihnen den Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit näher bringen.*



Bürgermeisterin Margret Mergen, Erste Vorsitzende des Stiftungsrates der Wirtschaftsstiftung Südwest, nahm im Januar 2010 die Preisverleihung vor. **"Motivation und das Selbstbewusstsein, selbst etwas bewegen zu können"**, wünscht sich Bürgermeisterin Margret Mergen, "auch in wirtschaftlich weniger rosigen Zeiten. Die Schulen leisten mit der Vielzahl an Projekten angesichts voller Lehrpläne einen guten Beitrag, um das Interesse der Schüler auf die Themen Wirtschaft und Technik zu lenken".

Ausgezeichnet wurden neben vier weiteren Projekten die Schülerfirma „Das gelbe vom Ei“ e. V. der Engelbert-Bohn-Schule Karlsruhe - kaufmännische Berufsfachschule mit folgendem Projektinhalt:

**Unterricht.** Die Schülerfirma betreibt neben ihren Geschäftsbereichen „Verkauf von Büromaterial“ und „Eventgestaltung“ einen Heißgetränkeautomat im Lehrerzimmer. Dieser wird in regelmäßigen Abständen von den Schüler/innen gewartet und gereinigt. Daneben wird der Unterricht projektorientiert gestaltet: Die Schüler legen ihre Schwerpunkte selbst fest, z. B. Flyer/Prospekte werbewirksam gestalten, „Nikolaus-Aktion“ für Schüler organisieren, Weihnachtstombola durchführen, „Herzen-Aktion“ am Valentinstag, Planung, Durchführung und Nachbereitung der Jufi-Mitgliederversammlung, Catering, z. B. IGO-Frühshoppen in Oberreut, Prüfungssammlungen für Ausbildungsschüler erstellen etc.

**Organisation.** Die Klasse muss im „Jufi-Unterricht“ zweigeteilt werden, um optimal in Kleingruppen zu arbeiten: Eine Gruppe übernimmt die täglich anfallende Betreuung des Kiosks und die Säuberung des Heißgetränkeautomates, eine zweite Gruppe erarbeitet theoretische und praktische Grundlagen im Unterricht, z. B. Erstellen eines Protokollrahmens für die Mitgliederversammlung. Daneben finden gemeinsame Aktionen und praktische Tätigkeiten statt, z. B. Vorbereitung eines anstehenden Events.

**Nachhaltigkeit.** Der Lernprozess im Unterrichtsfach Praxisorientierung wirkt sich durch den hohen Wiederholungsfaktor verstärkt nachhaltig aus:

Die Schüler lernen in den verschiedenen Bereichen/Abteilungen der Juniorenfirma **Werte, die im Berufs- und Lebensalltag von großer Bedeutung sind**, z. B. pünktliche Eröffnung des Kiosks, ordentliche Buchführung, tägliche Kassenabrechnung, Verständnis für andere, Kunden freundlich bedienen, Geld zählen und richtig herausgeben, Teamarbeit usw. Die Schüler erkennen, dass Fehlverhalten bzw. fehlerhaftes Abrechnen zu Umsatz- bzw. Gewinneinbußen führt.

Die Schüler lernen auch **allgemeine Rahmenbedingungen** einzuhalten, z. B. Hygienevorschriften beim Umgang mit Lebensmitteln beachten (Handschuhe beim Verkauf tragen), tägliche Reinigung des Kiosks etc.

Des Weiteren stärken die Schüler durch diese praktische Tätigkeit ihr Selbstvertrauen, da sie durch die erfolgreiche praktische Tätigkeit stärker motiviert werden als im rein theoretischen Unterricht. Zusätzlich sind sie durch das **Belohnungssystem** direkt am Gewinn beteiligt, z. B. Outdoortraining im Hochseilgarten in Ettlingen beim Erreichen einer bestimmten Umsatzsumme.

Oft erhalten die Schüler der Berufsfachschule für Büro und Handel nach ihrer 2-jährigen Schulzeit einen Ausbildungsplatz im Einzelhandel. Hier bringen sie nun gute Grundlagen mit.

Zum Schuljahresende erhalten die Schüler zusätzlich zum Zeugnis ein Zertifikat mit Leistungsnote plus Beschreibung ihres Einsatzes in der Juniorenfirma. Gegen Ende des Schuljahres arbeiten die Schüler im 2. Schuljahr ihre Nachfolger aus dem 1. Schuljahr ein, so dass eine Fortführung der Schülerfirma im neuen Schuljahr gewährleistet ist.



Juniorenfirma 2009/10 mit Vorstand (M.Bernhard, G.Gräber, C.Immesberger)